



Arbeitskreis 1 – Pflegevorsorge im demografischen Wandel

Dr.ⁱⁿ Margit Schratzenstaller
WIFO

Demographische Entwicklung und Implikationen für die Gemeinden

Referate in diesem Arbeitskreis:

- Österreich wird älter – Auswirkungen und Herausforderungen des demographischen Wandels
- Demographische Entwicklung und Implikationen für die Gemeinden
- Mobil vor Stationär – Wege der SeniorInnenbetreuung in Linz
- Zimmer mit Aussicht – bitte warten!
- Pflegevorsorge – eine Kooperation von Bund, Ländern und Gemeinden

WIFO

TEL. (+43 1) 798 26 01-0
FAX (+43 1) 798 93 86

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
AUSTRIAN INSTITUTE OF ECONOMIC RESEARCH

WIEN 3, ARSENAL, OBJEKT 20 • A-1103 WIEN, POSTFACH 91
P.O. BOX 91, A-1103 VIENNA – AUSTRIA • <http://www.wifo.ac.at>

Demographische Entwicklung und Implikationen für die Gemeinden

**Städtetag 2007
Arbeitskreis 1 – Pflegevorsorge im
demographischen Wandel**

Linz, 31. Mai 2007

Margit Schratzenstaller

WIFO ■

Gliederung

- 1. Langfristige Trends auf dem Markt für
Altenbetreuungs- und Pflegeleistungen**
- 2. Föderale Aufgabenteilung und
Zuständigkeiten im Pflege- und
Altenbetreuungsbereich**
- 3. Ansatzpunkte für eine innovative Pflege-
und Altenbetreuungspolitik auf der
kommunalen Ebene**

- **Zersplitterte Kompetenzen:**
 - Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände)
 - Vielzahl weiterer Akteure: z.T. Non-Profit-Organisationen mit unterschiedlicher Trägerschaft; z.T. privatwirtschaftlich organisierte und gewinnorientiert arbeitende Organisationen
 - Bereich Altenbetreuung liegt quer zu Gesundheit und Soziales einerseits, Arbeitsmarkt und Bildung andererseits
- ⇒ Komplexe Akteurs- und Aufgabenteilungsstruktur
- ⇒ Komplexe und intransparente Ausgaben- und Finanzierungsbeziehungen

- **Rationale Organisation von Altenbetreuung und Pflege im öffentlichen Sektor erfordert:**
 - Identifikation und Definition der künftigen öffentlichen Aufgaben in diesem Bereich
 - Entscheidung darüber, auf welcher staatlichen Ebene diese Aufgaben anzusiedeln sind, um effiziente Aufgabenerfüllung zu gewährleisten
=> Struktur- und Kosteneffizienz
 - Klare Abgrenzung und Zuordnung der Kompetenzen im Verhältnis der Gebietskörperschaften
=> Wünschenswert: Integration der (Neu-)Regelung der Zuständigkeiten in die Bundesstaatsreform

- **Aktuelle föderale Aufgabenteilung im Bereich Altenbetreuung und Pflege:**
 - Bund und Länder haben explizite Kompetenzen und Aufgaben in Altenbetreuung und Pflege (z.B. Bundespflegegeldgesetz, Landespflegegeldgesetze, soziale Dienste...)
 - Kommunale Kompetenzen und Aufgaben weitaus weniger klar

-
- **Für kommunales Engagement spricht:**
 - **Nähe der Gemeinden zu Betreuenden/ Pflegenden und Betreuten/ Gepflegten und damit Informationsvorsprünge über Bedarfe**
 - **Bedeutung kommunaler Angebote als Standortfaktor für Wohnsitzgemeinden wird zunehmen und Wohnortentscheidungen von (potentiell) pflege- und betreuungsbedürftigen älteren Menschen und ihrer Angehörigen zunehmend beeinflussen**

-
- **Strukturelle Herausforderungen für Gemeinden:**
 - **Steigende Bedeutung interkommunaler Kooperation**
 - **Aufbau der erforderlichen planerischen, beratenden und organisatorischen Kapazitäten**
 - **Verstärkte Förderung des Ehrenamtes, da unbezahlte Arbeit in Altenbetreuung und Pflege sehr wichtig**
 - **Gleichzeitig Forcierung der Professionalisierung durch Weiterbildungsangebote**

-
- **Kommunales Engagement in den Bereichen**
 - **Planung**
=> Bedarfs- und Entwicklungspläne soziale Dienste; Wohnbauförderung
 - **Pflege- und Betreuungsangebote**
=> Pflegeplattformen; Tageszentren zur Entlastung der pflegenden Angehörigen
 - **Altersgerechtes Wohnen**
=> Integration neuer Kommunikations- und Pflagetechnologien; betreute und betreubare Wohnformen
 - **Infrastruktur**
=> Öffentlicher Personennahverkehr; ausreichende Versorgung mit (medizinischen) Dienstleistungen

-
- **Optionen für Finanzierung**
 - **Entflechtung und Abbau intragovernmentaler Transfers (v.a. Abbau Gemeindetransfers an Länder)**
 - **Erhöhung Transfers / Kostenbeiträge von Bund und Ländern an Gemeinden**
 - **Erhöhung kommunaler Steuereinnahmen (Ertragsanteile und/oder eigene Abgaben)**
 - **Verstärkte Gebührenfinanzierung**